

reformiert. lokal

Kirchenkreis neun

www.reformiert-zuerich.ch/neun





FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen

So, 30. Mai, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Pfarrerin Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob
Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 13. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 27. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Jugendgottesdienst
Pfarrer Martin Günthardt
Kirche Höngg
Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



Quelle: flickr/zhref

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser:
Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Es handelt sich um eine positive Eigenschaft, die mit Fürsorge und Not verknüpft ist. Das Interview mit Verena Mühlethaler auf Seite 4 handelt vom theologischen Begriff, den wir suchen. Wer weiss, wie die Jahreslosung für 2021 lautet, ist dem Lösungswort dicht auf den Fersen.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. Juni an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse:
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei herzförmige Handschmeichler aus Olivenholz. Versuchen Sie Ihr Glück!

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff «Pfingstrose» gesucht.*

TITELSEITE

Mit dem neuen Kompetenzzentrum Demenz engagiert sich die Kirchgemeinde zukünftig noch stärker für Demenzbetroffene.

Quelle: iStock, Stefan Grandjean



Erfreulich: Es finden wieder mehr Veranstaltungen statt.
Die aktuellen Informationen zur Durchführung erhalten Sie nach wie vor online, telefonisch oder direkt bei den Veranstaltenden.

SINGEN TUT GUT

Viele Menschen – Gross und Klein – haben das Singen vermisst, sei es im Gottesdienst, im Chor oder bei anderen Gelegenheiten. Glücklicherweise ist das Singen unterdessen wieder erlaubt. Auch das Singen mit Seniorinnen und Senioren und mit Kindern und Jugendlichen ist wieder aufgenommen worden. Chöre mit bis zu 15 Personen dürfen wieder proben.

Nur Choraufführungen sind noch verboten. Bei allen Singgelegenheiten wichtig ist nach wie vor, dass die vorgegebenen Schutzmassnahmen eingehalten werden. Das heisst: Maske tragen und Abstand einhalten.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Katrin Zhang
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS NEUN
Denise Isenschmid
Susanne Zingg

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Monika Hänggi. Quelle: Lukas Bärlocher

Kinder auf Bobbycars äugen interessiert durch die offene Saaltür, wo eine grosse Gruppe meist älterer Menschen «Es Buurebüebli mani nid...» singt. Der Pianist sieht die Kinder und stimmt spontan «Alli miini Äntli» an. Lachende Gesichter wenden sich den Kindern zu, die Kinder wagen sich mit ihren Bobbycars in den Saal und drehen einige Runden. Mütter mit ihren Kindern auf dem Arm beginnen mitzusingen. Es ist Sing-Café für Menschen mit Demenz und alle, die gerne singen. Ein schon bestehendes Angebot im neu bewilligten Kompetenzzentrum Demenz im Kirchenkreis sechs.

Genau in diese Richtung möchten wir uns weiterentwickeln. Noch mehr zu einer Kirchgemeinde werden, in der Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen Teil dieser Gemeinde bleiben, als solche wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Es ist unbestritten: Im Umgang mit dem «Anderen», «Fremden», «Herausfordernden» sind wir oft hilflos und überfordert. Wir haben die Tendenz, zu separieren, besondere Gefässe für spezielle Anspruchsgruppen zu schaffen. Wir machen uns zu Expertinnen und Fürsprechern für Menschen, die «anders» sind. Doch Kirche ohne dieses «Andere», «Herausfordernde», eine Gemeinde ohne Menschen mit Demenz wäre nicht Kirche. Kirche lebt von der Vielfältigkeit und der Unterschiedlichkeit all ihrer Glieder (Korinther 12–27).

In der Auseinandersetzung mit der Vielfalt des menschlichen Lebens, die auch Leiden, Trauer, «Anderssein» einschliesst, nähern wir uns erst dem an, was Christsein bedeutet.

Arbeiten wir also daran, im Gottesdienst und im Kirchenkaffee danach Zugehörigkeit und Teilhabe sicht- und spürbar werden zu lassen. Gestalten wir unsere Räume und Gebäude so, dass sie für alle zugänglich sind, freundlich und einladend wirken und die Orientierung darin leichtfällt. Halten wir Ausschau nach ausschliessenden Mechanismen und thematisieren wir solche auch bei Kolleginnen und Pfarrern. Suchen wir nach Alternativangeboten, die eher die Sinne als das kognitive Bewusstsein ansprechen. Üben wir uns in einer Verständigung, die gleichberechtigt, zugewandt, achtsam, sich Zeit nehmend und nachfragend ist.

M. Hänggi

MONIKA HÄNGGI, SOZIALDIAKONIN

Projektleiterin Kompetenzzentrum
Demenz, Kirchenkreis sechs

PFARRWAHLEN 2021

Entscheiden Sie mit!

Das Datum rückt näher: Am 13. Juni können Sie als Mitglied der reformierten Kirchgemeinde Zürich an der Urne siebzehn engagierte Pfarrerrinnen und Pfarrer wählen. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und entscheiden Sie mit über die Zukunft Ihrer Kirchgemeinde!



Hier finden Sie alle siebzehn Porträts der Kandidierenden.



Verena Mühlethaler letztes Jahr an der Aktion «Beim Namen nennen». Quelle: Ursula Markus

FLÜCHTLINGSSONNTAG AM 20. JUNI

Beim Namen nennen

Im Juni finden schweizweit diverse Anlässe, Aktionen und Gottesdienste statt, die auf die prekäre Situation von Flüchtlingen in Europa aufmerksam machen. Ein Interview mit Verena Mühlethaler, Pfarrerin am Offenen St. Jakob und Co-Präsidentin von Solinetz.

Frau Mühlethaler, wo werden Sie am 20. Juni, also am Flüchtlingssonntag, sein? Im Offenen St. Jakob. Wir veranstalten in Zusammenarbeit mit Leuten aus verschiedenen Kulturen, Kirchen und Religionen einen interreligiösen Gottesdienst. Sie alle unterstützen die Aktion «Beim Namen nennen».

Wie ist die Aktion «Beim Namen nennen» entstanden? Die Aktion gibt es seit drei Jahren. Wir wollen auf das schlimme Schicksal von Menschen aufmerksam machen, die auf der Flucht übers Mittelmeer nach Europa nach wie vor tragisch ums Leben kommen. In Zürich und anderen Schweizer Städten sind diverse Veranstaltungen geplant, um ein Zeichen gegen diese Tragödie zu setzen.

Können Sie uns eine Veranstaltung vorstellen? In Zürich schreiben wir die Namen von Menschen, die auf der Flucht ums Leben gekommen sind, auf Stoffstreifen. Diese hängen wir am 19. Juni bei der Wasserkirche an einer einen Kilometer langen Schnur auf. Die ziehen wir zum Fraumünster und entlang der Limmat bis zum Stadthaus. Zudem lesen wir die Namen der vielen Verstorbenen als humanitäres Zeichen gegen das Vergessen vor. Auch Betroffene und Unterstützende werden dort zum Thema sprechen.

Was tut die Kirchgemeinde Zürich unter dem Jahr für Geflüchtete? In enger Zusammenarbeit mit dem Solinetz stellen die Kirchenkreise etwa Deutschkurse, Mittagstische und andere integrierende und unterstützende Angebote zur Verfügung. Die Freiwilligen, die sich unermüdlich engagieren, empfinden ihre Arbeit als grosse Bereicherung. Das ist gelebte Nächstenliebe und Solidarität. Schon in der Bibel steht: Wenn wir Fremde aufnehmen, nehmen wir Jesus Christus auf!



www.beimnamennennen.ch

LEGISLATURLEITSÄTZE

Ein starkes Wir-Gefühl

Dieser Beitrag macht den Abschluss einer fünfteiligen Serie zu den Leitsätzen, nach denen die Kirchenpflege ihre Arbeit für die Legislatur bis 2022 ausrichtet.

Der letzte Leitsatz lautet: «Wir fördern die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich.» Das Wir-Gefühl aller Engagierten soll also durchs Band gestärkt werden.

Dazu ist es wichtig, dass für alle Mitarbeitenden die gleichen Rahmenbedingungen gelten. Und die Rollen der Kirchenpflege und der Kirchenkreiskommissionen sowie der Geschäftsstelle und der Betriebsleitenden sollen geklärt sein.



Schauen Sie ab Anfang Juni auf unserer Website das Video dazu.

Gemeinsam Krä



Ein roter Faden im Alltag ist eine sinnvolle Unterstützung für

Beheimatung ist für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten oft ein zentrales Bedürfnis. Das neu bewilligte Kompetenzzentrum Demenz erhält im Kirchenkreis sechs eine Heimat – es soll in Zukunft aber weit in die ganze Kirchgemeinde Zürich hinausstrahlen.

Beratung für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen bieten, eine Plattform sein für wichtige Fragen rund um Demenz sowie Menschen und Institutionen im Quartier vernetzen – das sind die Kernziele, die der Kirchenkreis sechs mit dem Aufbau des neuen Kompetenzzentrums Demenz ins Auge gefasst hat. Das Projekt wurde im April vom Parlament der reformierten Kirchgemeinde Zürich genehmigt. Mit den gut 260 000 Franken entsteht eine 50-Prozent-Diakoniestelle, zudem werden damit die Betriebskosten für zusätzliche Angebote gedeckt.

fte bündeln



Quelle: S. Süss

«Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust.»

ROLAND WILLEMIN
Pfarrer

vertrauenswürdige Adresse gilt und eine hohe Glaubwürdigkeit genießt. «Es ist Teil des Konzepts, dass wir das Phänomen Demenz enttabuisieren, es in die Öffentlichkeit tragen und die Menschen und ihre Angehörigen aus der Isolation befreien.» Gerade bei der Vernetzung und Beratung der einzelnen Kirchenkreise ist auch Sozialdiakonin Monika Hänggi eine zentrale Figur – in der Kirchenpflege vertritt sie die Mitarbeitenden und verfügt so über ein grosses Netzwerk.

Stärkung der emotionalen Ebene. Neben der Vernetzungsarbeit ist die Seelsorge das andere wichtige Element in der Arbeit mit Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. «Die Diagnose bedeutet oft erst mal einen Schock und muss verarbeitet werden. In der Seelsorge begleiten wir Menschen in diesem Prozess», sagt der Pfarrer. «Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust. Durch Rituale von früher oder Musik können Gehirnareale aktiviert werden, die ein Gefühl von Heimat zurückgeben.» Da das Kognitive immer mehr in den Hintergrund tritt, beobachtet Willemin häufig eine Stärkung der emotionalen Ebene: «Demenzbetroffene nehmen zum Beispiel Stress beim Gegenüber meistens viel deutlicher wahr als Inhaltliches. Das erdet mich als Seelsorger enorm. Dann ist oft nicht mehr ganz klar, wer eigentlich wen begleitet.»

Demenz hat viele Gesichter. Grünes Licht für ein verstärktes Engagement für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen: Für Pfarrer Roland Willemin bündeln sich damit Ressourcen in einem Bereich, in dem er sich seit Jahrzehnten engagiert. Der heute 54-Jährige war bereits während seines Theologiestudiums in einer Arbeitsgruppe zur spirituellen Begleitung von Demenzkranken aktiv. Zudem werden Pfarrpersonen und diakonische Mitarbeitende in der Gemeindearbeit bei der Begleitung älterer Menschen fast zwangsläufig mit Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen konfrontiert. «Demenz hat jedoch viele Gesichter und betrifft nicht nur ältere Menschen», sagt Roland Willemin. Genauso vielschichtig wie die Herausforderungen im Alltag soll auch das Erscheinungsbild des neuen Kompetenzzentrums sein. Es ist dezentral organisiert. Die bereits existierenden Angebote wie das Sing- oder Tanzcafé finden im Kirchgemeindehaus Oberstrass statt. Die

Selbsthilfegruppe für Angehörige hat im Kirchgemeindehaus Unterstrass ihre Heimat. Diese Angebotspalette kann nun erweitert werden – zum Beispiel mit einem regelmässigen Treffen für jüngere Demenzbetroffene. Auch neu ist der Donnerstagstreff für Menschen mit Demenz, die mobil sind und gerne einen Halbtage mit Programm verbringen. Durch die breite Abstützung innerhalb des Quartiers und die Vernetzung mit wichtigen Partnern wie der Alzheimervereinigung, der Spitex oder der Memory Clinic soll sich eine Breitenwirkung entfalten.

Das Phänomen Demenz enttabuisieren. Das Engagement im Bereich Demenz hat auch eine politische Dimension. «Die Kirche kann so in Fragen der Ethik ihren Beitrag leisten und die Aufrechterhaltung der Menschenwürde aktiv fördern», sagt Roland Willemin. In seiner Beschäftigung mit dem Thema fällt ihm auf, dass die reformierte Kirche bei vielen Menschen als

Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. Quelle: iStock

VOM 8. MÄRZ VERSCHOBEN AUF DEN 14. JUNI

Spaziergang zum Tag der Frau

Die Gruppe «Tag der Frau Kreis 9» organisiert einen Rundgang auf den Spuren dreier prägender Frauen des Kreises 9: Else Züblin, Emilie Kempin-Spyri und Erika Welti.

Züblin, Gründerin des Verbands Schweizer Soldatenwohl und Kempin-Spyri, erste promovierte Juristin der Schweiz sowie Erika Welti, seit Geburt in Altstetten und vor 50 Jahren als zweite Frau des Kreises in den Gemeinderat gewählt, geben uns den Weg vor. Auf dem zirka 90-minütigen Rundgang erfahren die Spaziergängerinnen Spannendes zu den drei Frauen. Bei der Alten Kirche Altstetten erzählen die Pfarrerin-

nen Monika Hirt und Muriel Koch zum Thema «Frau und Kirche».

Der Spaziergang beginnt beim Albisriederhaus. Es wird in kleinen Gruppen spaziert und Sie können sich zu verschiedenen Startzeitpunkten anmelden: 18.00 / 18.20 / 18.40 Uhr.

Bitte melden Sie sich bis zum 11. Juni an bei Silvana Kohler (silvana.kohler@gz-zh.ch), Informationen bei Pfarrerin Muriel Koch, 044 431 12 08

START: ALBISRIEDERHAUS

Albisriederstrasse 330, Albisrieden
Montag, 14. Juni, 18./18.20/18.40 Uhr



Der Weg führt hinter der Grossen Kirche Altstetten durch. Quelle: Muriel Koch

VORANZEIGE FÜR EINEN FRAUENTAG

Zeit für mich

Am Samstag, 11. September führen wir in der Neuen Kirche Albisrieden einen Tag für Frauen durch. Er bietet Gelegenheit, über die aktuelle Lebenssituation nachzudenken und eigenen Wünschen nachzuspüren. Jede Lebensphase hat ihre eigenen Themen. Deshalb bieten wir am Vormittag parallel drei Inputs mit Expertinnen an, von denen Sie einen, der Sie anspricht, auswählen. Die drei Themenfelder beinhalten: Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Veränderungen in der Mitte des Lebens; (erste) Erfahrungen als pensionierte Frau. Die Inputs lassen viel Raum, eigene Erkenntnisse einzubringen.

Der Nachmittag steht ganz im Zeichen der gelebten Selbstsorge. Die Teilnehmerinnen können zwischen Ateliers auswählen, z. B. Singen, Tanzen, Malen oder Atemmeditation.

Sind Sie interessiert? Dann merken Sie sich das Datum vor. Wir halten Sie weiter auf dem Laufenden.

Alexandra von Weber, Eva Winzeler, Muriel Koch, Monika Hirt

Einander Famili



Geflüchtete haben es schwer, oft sind sie von ihren Familien ge

FRANCESCO CATTANI

Pfarrer

Seit 1980 organisiert die Schweizerische Flüchtlingshilfe den nationalen Flüchtlingstag im Juni. «Familien gehören zusammen. Auch geflüchtete» – so lautet das diesjährige Motto. Unterstützt vom HEKS nehmen die Kirchen das Motto regelmässig am Flüchtlingssonntag auf.

Alles beginnt mit einer Hungersnot. Im Buch Rut sehen sich Noomi und ihr Mann gezwungen, die Heimat Bethlehem zu verlassen und nach Moab zu flüchten. Die Ursachen von Flucht waren in der Antike dieselben wie heute: Kriege und Gewalt, bittere Armut und Naturkatastrophen.

Das Motto des diesjährigen Flüchtlingstags legt den Schwerpunkt auf Beziehungsnetzwerke: Viele Familien werden auf der Flucht getrennt. Die Sehnsucht nach den Liebsten, und die Sorge um deren Wohlergehen ist gross. Die Schweizerische Flüchtlingshilfe ist der Meinung, dass die



trennt. Quelle: Flickr-zhrefch

Trennung von Familien unmenschlich ist und die Integration erschwert. Auch geflüchtete Familien gehören zusammen.

In Moab stirbt Noomis Mann. Die beiden Söhne heiraten moabitische Frauen. Eine davon ist Rut. Auch deren Ehemänner sterben und die Frauen sind auf sich alleine gestellt. Noomi beschliesst, zurück in ihre Heimat zu gehen und will ihre beiden Schwiegertöchter ziehen lassen. Rut aber will bei Noomi bleiben und sagt: «Denn wohin du gehst, dahin werde auch ich gehen, und wo du übernachtetest, da werde auch ich übernachten; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott» (Rut 1,16). Gemeinsam ziehen sie zurück nach Bethlehem. Das Buch Rut erzählt von Flucht, aber auch von tragenden Beziehungsnetzen, die nicht getrennt werden sollen. Es schildert die Annäherung zwischen ursprünglich Fremden, zwischen der Judäerin Noomi und der Moabiterin Rut. Gemeinsam haben sie, dass sie

Denn wohin
du gehst, dahin
werde auch ich
gehen, und wo
du übernachtetest,
da werde auch
ich übernachten;
dein Volk ist
mein Volk, und
dein Gott ist mein
Gott.

RUT 1,16

nun plötzlich allein sind, aber füreinander da sein wollen. Wahlfamilie, sozusagen.

Annäherung und Kennenlernen sind elementarer Bestandteil gelingender Flüchtlingsarbeit. Seit 2014 engagiert sich unser Kirchenkreis in diesem Bereich. Was mit Deutschstunden für Flüchtlinge und einem anschließenden Mittagstisch im Chilehuus Grüenau begann, wurde seither stetig weiterentwickelt. 2017 wurde Alexandra von Weber als Leiterin der Flüchtlingsarbeit angestellt. Neu wird in Zukunft auch Pfarrerin Dinah Hess mit einem 30%-Stellenpensum die Flüchtlingsarbeit begleiten. Ein Schwerpunkt wird dabei sein, Annäherung und Kennenlernen zwischen geflüchteten Menschen und Mitgliedern aus dem Kirchenkreis zu ermöglichen.

Die Angaben zu den Gottesdiensten zum Flüchtlingssonntag im Kirchenkreis neun entnehmen Sie bitte dem Artikel auf Seite 8.



Quelle: Matthias Walther

BASAR 2021: SAVE THE DATE

Dieses Jahr findet der Basar an zwei Tagen statt. Streichen Sie die beiden Daten bereits jetzt rot in Ihrem Kalender an!

KIRCHGEMEINDEHAUS ALTSTETTEN

Samstag, 13. Nov. 11–17 Uhr

Sonntag, 14. Nov. 11–16 Uhr



Quelle: Archiv Pfarrei St. Konrad

ÖKUMENISCHES TRAUERCAFÉ

Ein lieber Mensch ist verstorben. Sie sind nicht allein! Im ökumenischen Trauercafé können Sie der Trauer nachspüren und sich mit anderen Trauernden treffen. Das Trauercafé wird umrahmt von einem Ritual und einem besinnlichen Gedanken. Im Mittelpunkt steht aber der Austausch über die eigene Trauererfahrung.

Sie können das Trauercafé besuchen, so oft Sie wollen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

PFARREI ST. KONRAD

Freitag, 18. Juni, 16 Uhr

Jahreszeiten- feier



Quelle: Flickr-zhrefch

Eingebunden im Rhythmus der Jahreszeiten sollen unsere Seelen und unsere Sinne in einer ungezwungenen Feier berührt werden. Wir freuen uns am bevorstehenden Sommer mit seinen langen Tagen.

Am Gottesdienst für Chlii und Gross sind alle Generationen herzlich eingeladen, in der sommerlich dekorierten Kirche zusammen zu beten, Musik zu hören und zu singen. Auch die jahreszeitlich passende Bildergeschichte und ein kurzer Predigtgedanke dazu werden nicht fehlen.

Das Jahreszeitenteam freut sich, mit Ihnen zusammen den Sommer zu feiern.

NEUE KIRCHE ALBISRIEDEN

Sonntag, 13. Juni, 17 Uhr
PfarrerIn Monika Hirt und Team

ANSTATT KONFIRMATION

Jahreszeitenfeier in Albisrieden

Aufgrund der Personenbeschränkung wird die Konfirmation dieses Jahr in einem geschlossenen Rahmen durchgeführt.

Für die Gemeindemitglieder findet in Albisrieden die Jahreszeitenfeier statt (siehe oben).

NEUE KIRCHE ALBISRIEDEN

Sonntag, 13. Juni, 17 Uhr

FLÜCHTLINGSSONNTAG 2021

Gottesdienste im Kirchenkreis

Der Flüchtlingssonntag im Juni ist Gelegenheit, den Gottesdienst Menschen zu widmen, die ihre Heimat verlassen mussten und hier in der Schweiz Fuss gefasst haben. Im Kirchenkreis neun feiern wir zwei Gottesdienste zum Thema.

Am 20. Juni wird schweizweit in vielen Gottesdiensten der Flüchtlingssonntag gefeiert. Flüchtlingsarbeit ist einer von vielen Schwerpunkten im Kirchenkreis neun. Sowohl im klassischen Gottesdienst am Sonntagmorgen in Albisrieden wie auch im modernen ImPuls-Gottesdienst am frühen Abend in Altstetten wird Alexandra von Weber, die Leiterin unserer Flüchtlingsarbeit, mit dabei sein. Es ist vorgesehen, dass Teile der Gottesdienste von Geflüchteten zusammen mit engagierten Gemeinde-

gliedern gestaltet werden. Die Gottesdienste können Orte der Begegnung, des Austauschs sowie des gegenseitigen Kennenlernens sein. Die Kollekte wird zugunsten HEKS-Flüchtlingsarbeit im In- und Ausland gesammelt.

NEUE KIRCHE ALBISRIEDEN

Gottesdienst, Sonntag, 20. Juni, 10 Uhr

GROSSE KIRCHE ALTSTETTEN

ImPuls, Sonntag, 20. Juni, 17 Uhr



Grosse Kirche Altstetten. Quelle: Piotr Metelski

VORAUSSICHTLICH OHNE PUBLIKUM

Konfirmationsfeier

Die noch immer gültige Beschränkung auf 50 Personen stellt uns für die Planung der diesjährigen Konfirmation vor einige Herausforderungen.

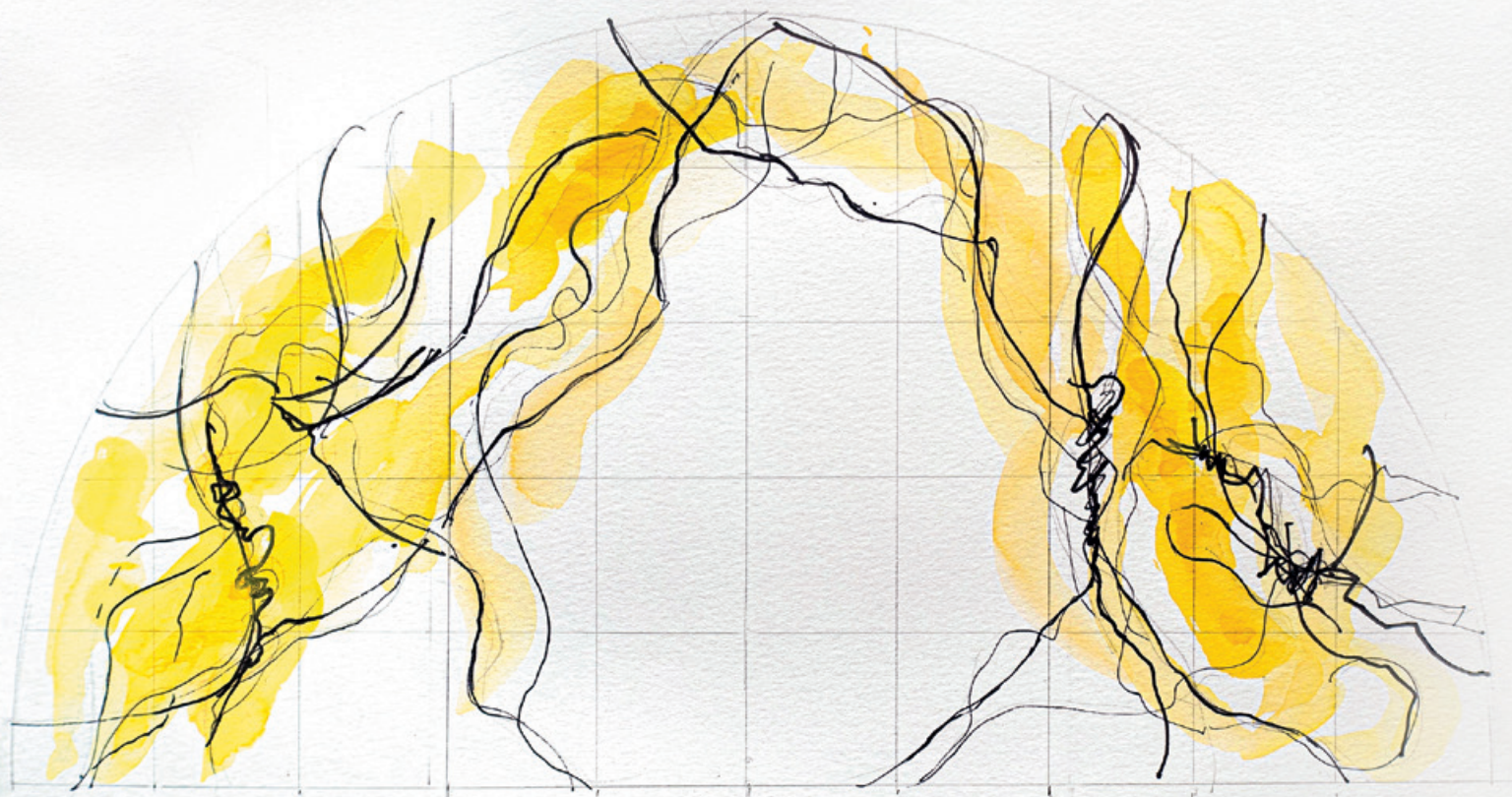
Es kann ja sein, dass im Juni alles anders aussieht, aber planen und publizieren müssen wir jetzt, anfangs Mai. Das bedeutet, dass wir die Konfirmationsfeier voraussichtlich zwei Mal durchführen werden. Wir müssen sogar für die Angehörigen mit Anmeldungen arbeiten. Teilnehmen können ungefähr sieben Angehörige pro Konfirmand*in. Aufgeteilt auf die zwei Feiern gibt das dann je zirka 50 Personen. Für die übrigen Gemeindemitglieder wird um 17 Uhr in Albisrieden die Jahreszeitenfeier angeboten.

Konfirmiert werden

Michelle Conti	Noelle Masino
Tal Graf	Meret Rausch
Pascal Gremlich	Colin Ravasio
Malin Grüter	Alec Zehnder
Moiria Huber	Alea Zehnder
Freya Janz	

GROSSE KIRCHE ALTSTETTEN

Sonntag, 13. Juni
voraussichtlich 10 und 11.30 Uhr



Das zukünftige Bogenfenster gezeichnet von Fritz J. Dold. Quelle: Fritz J. Dold

GESTALTUNG DES BOGENFENSTERS IN DER ALTEN KIRCHE ALBISRIEDEN

«Himmelslicht»

Das Bogenfenster in der Alten Kirche Albisrieden soll gestaltet werden. Der lokale Glaskünstler Fritz J. Dold hat sich dem angenommen und uns einen Vorschlag unterbreitet. Finanziert würde das Vorhaben durch die reformierte Kirchgemeinde Zürich und Sponsorengelder.

Das neue Fenster soll den Namen «Himmelslicht» erhalten. Der Künstler Fritz J. Dold hat sich viel zur Neugestaltung überlegt:

«Ich habe bewusst die Farben von den alten Fenstern übernommen, damit sich das neue Fenster gut in die Bestehenden eingliedert. Der Dialog mit der Natur ist bewusst ins Fenster einbezogen worden. Die Fenster sind nicht ganzflächig gestaltet, so behalten sie die filigrane Leichtigkeit und wirken nicht dominant. Spannend ist, dass die unterschiedlichen Lichtverhältnisse, je nach Tages- oder Jahreszeit, das Erscheinungsbild ver-

ändern. Es war mir wichtig, den Kirchenraum in einem angenehm warmen Licht erscheinen zu lassen. Das Fenster soll den Besucher ansprechen, und jeder darf seine ganz persönliche Empfindung einbringen». (Zitat von Fritz J. Dold)

Fritz J. Dold ist ein anerkannter Glaskünstler, wohnhaft in Albisrieden. Er repariert und überwacht die weltberühmten Glasfenster von Marc Chagall im Fraumünster sowie die Fenster von Augusto Giacometti im Grossmünster. Daneben arbeitet er als freier Künstler.

Monika Haag, Betriebsleiterin



Das heutige Fenster ohne Glaskunst. Quelle: Archiv Kirchenkreis neun

BOGENFENSTER «HIMMELSLICHT»

Sponsoren gesucht

Mit der Gestaltung des Bogenfensters in der Alten Kirche Albisrieden möchte die reformierte Kirchgemeinde Zürich und der Kirchenkreis neun zu einer Aufwertung der Kirche und des historischen Dorfkerns von Albisrieden beitragen. Zur Umsetzung dieses Vorhabens sind Sponsoren gesucht.

Das Vorhaben «Himmelslicht – Gestaltung Bogenfenster Alte Kirche Albisrieden» kann nur zu einem Teil durch die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich finanziert werden. Der Künstler, Fritz J. Dold, wird anlässlich seines 100-jährigen Firmenjubiläums selbst einen beachtlichen finanziellen Teil dazu beitragen. Weitere Sponsoren sind für den Restbetrag gesucht.

Falls Sie lokal verankert sind, Freude an schönen Kirchen und historischen Gebäuden haben, der Dorfkern Albisrieden eine Herzensangelegenheit von Ihnen ist und Sie einen Beitrag an das Vorhaben leisten möchten, dürfen Sie sich gerne bei unserem Sekretariat 044 492 77 13 melden. Sie werden dann weitere Informationen zum Vorhaben und weiteren Vorgehen erhalten. Vielen Dank!

Monika Haag, Betriebsleiterin



Quelle: Piotr Metelski

ANMELDUNG ZUM KIRCHLICHEN UNTERRICHT

Primarstufe Club 2 bis 6

Der Unterricht startet in der 2. Klasse, ist vielseitig, umfassend, bunt, alle Sinne ansprechend und verbindlich für die Teilnahme an der Konfirmation in der 9. Klasse. Alle Kinder sind willkommen, die Taufe ist keine Voraussetzung.

So beschreiben Schülerinnen und Schüler einer Klasse ihren kirchlichen Unterricht:

«Ich lerne viel über Gott aus den Geschichten der Bibel. Der Unti macht Spass! Es ist anders als in der Schule, ruhiger, die Klasse ist klein und immer essen wir auch zusammen. Ich freue mich, andere Kinder zu treffen. Einige kenne ich, beispielsweise vom Sport. Ich lerne meine eigene Religion kennen. Hier kann ich über meinen Glauben sprechen».

Fragend, forschend und entdeckend, sind die Katechetinnen (Religionslehrerinnen) mit den Kindern unterwegs.

Dabei sollen alle Sinne zum Einsatz kommen, besonders auch beim Basteln und Spielen.

In den biblischen Geschichten entdecken Kinder, wie Menschen sich freuen, auch straucheln und Schwieriges erleben. Und wie sie dabei immer wieder neue Kraft schöpfen und neuen Mut fassen! Dann philosophieren wir miteinander und fragen uns: «Was kann das für mich heute bedeuten?» Die Geschichten können Vertrauen in sich und das Leben fördern. Wichtig ist uns, die Kinder auf ihrem Weg zu einem eigenen Ausdruck des Glaubens zu unterstützen, ihre eigene religiöse Sprache zu finden – dazu kann auch Zweifeln gehören!

Die Kirche ist ein Ort des Feierns, der Rituale und der Gemeinschaft, wo Kinder ihre Talente einbringen können. Die Stimme einer Mutter:

«Für mich ist es selbstverständlich, mein Kind in den Religionsunterricht zu schicken. Es soll die Geschichten, die zu unserer Kultur gehören kennen, z. B. die von Mose. Sich eine eigene Meinung über den Glauben bilden, kann mein Kind, wenn es das Christentum vertieft kennenlernt.»

Sollten Sie keine Unterrichts-Broschüre per Post erhalten haben, melden Sie sich bitte. Wir freuen uns über die Anmeldung Ihres Kindes.

Bei Fragen wenden Sie sich an Marco Mühlheim, Sozialdiakon, 044 491 07 03 marco.muehlheim@reformiert-zuerich.ch



Quelle: Flickr-zhrefch



Quelle: Flickr-zhrefch



Quelle: Shutterstock und «va bene»

«VA BENE»

Besuchen, begegnen, begleiten

Die Menschen werden heute immer älter. Wie kann es gelingen, trotz Einschränkungen auch zu Hause möglichst lange eine hohe Lebensqualität zu behalten? Eine Möglichkeit dazu bietet der Besuchsdienst «va bene».

Ältere Menschen bewegen sich ausserhalb ihren Wohnungen oft nicht mehr so sicher. Gerne hätten sie zum Einkaufen oder Kaffeetrinken eine Begleitung. Freunde wohnen weit entfernt, Partner sind allenfalls verstorben und eigene Kinder mit vielen Alltagsaufgaben überfüllt. Das alles führt immer mehr in die soziale Isolation. «va bene» hilft gerne, Menschen mit ähnlichen Vorstellungen und Bedürfnissen zusammenzubringen. Wie eine solche Begleitung aussehen kann, erzählt hier eine freiwillige Mitarbeiterin dieses Besuchsdienstes:

Wie bist Du zu «va bene» gekommen? Nach dem Tode meines Mannes, den ich jahrelang betreut und gepflegt hatte, blieb für mich plötzlich viel freie Zeit. Auf der Suche nach einer kleinen Tätigkeit, wurde ich auf das Angebot «va bene» aufmerksam.

Welche Erfahrungen hast Du mit «va bene» gemacht? Seit einiger Zeit begleite ich eine alleinstehende Frau, die sich einsam fühlt. Wenn immer möglich, besuche ich sie. Sie schätzt aber auch, dass regelmässig jemand nachfragt, wie es ihr geht. Deshalb rufe ich sie jeweils abends an. Gerne erzählt sie dann von ihren Freuden

und Nöten des Tages. Sie ist sehr froh über Trost, denn sie leidet darunter, dass sie immer vergesslicher wird und wünscht sich jedes Mal, dass ich mit ihr bete. Das tue ich von Herzen gerne, denn das gibt neuen Mut.

Was findest Du positiv an «va bene»? Gerade in der heutigen Zeit ist es hilfreich, wenn jemand zum Austausch da ist. Wenn man nicht mehr mobil ist, ist es schwierig, Kontakte zu knüpfen. Dass jemand einen Besuch wünscht oder jemand gerne mal einen Besuch abstatten möchte, erfährt man nicht so ohne weiteres. «va bene» bietet hier eine sehr gute Möglichkeit, diese Kontakte herzustellen. Hilfesuchende und Hilfebietende werden an den richtigen Ort und an die richtige Person vermittelt. Das begeistert mich.

Wünschen auch Sie sich Besuche und würden sich über einen regelmässigen Kontakt freuen? Oder haben Sie Zeit und Freude, sich als Freiwillige bei «va bene» zu betätigen und Menschen zu besuchen? Über eine Kontaktaufnahme freue ich mich sehr!

Kathrin Safari
Sozialdiakonin, 077 202 76 84
kathrin.safari@reformiert-zuerich.ch

CHÖMED DOCH AU

Fiire mit de Chliine



Quelle: Flickr-zhrefch

Am Samstagmorgen oder Mittwochabend entspannt eine Geschichte hören. Fürs gemeinsame Basteln liegt alles bereit. Im Bilderbuch geht es um Lebensthemen, wie z. B. Wachsen, Veränderung, Vertrauen.

Schwieriges und Schönes sprechen wir altersgemäss an und bitten Gott um Begleitung. Rituale, Musik, Gebet gehören dazu. Am Schluss gibt es einen Take-away-Imbiss. Welche Überraschung ist drin?

Kinder bis 1. Klasse, Geschwister, Bezugspersonen und weitere Interessierte sind herzlich willkommen! Erwachsene erzählen, wie gut auch ihnen diese Feier tut!

NEUE KIRCHE ALBISRIEDEN

Samstag, 5. Juni, 10 Uhr

GROSSE KIRCHE ALTSTETTEN

Mittwoch, 16. Juni, 17.30 Uhr

INSPIRATION FÜR FAMILIEN

farbenspiel.family

Auf dieser Website finden Sie Informationen, Inspirationen und Ideen, wie Sie mit Ihrer Familie Spiritualität entdecken und erleben können. Mit immer neuen Denkanstössen, Gebeten, Liedern, Tipps und Videos können Sie dem Familienalltag mehr Tiefgang geben.

Ein Angebot verschiedener Kirchen



Quelle: Bielersee Schifffahrtsgesellschaft

MIT DEM SCHIFF VON SOLOTHURN NACH BIEL

Seniorenausflug

Im komfortablen Car von Moser Reisen geht es endlich wieder auf Tour. Gemäss geltenden Massnahmen bei Redaktionsschluss sollte die Reise durchführbar sein. Allerdings ist die Personenzahl an beiden Daten auf 50 begrenzt.

Um 8.00/8.15 Uhr fahren wir los durch den Aargau vorbei an Egerkingen nach Niederbuchsiten, wo wir in der JURA-world of Coffee einen Kaffeehalt samt Besichtigung einschalten. Anschliessend geht es weiter nach Solothurn. Von dort aus fahren wir per Schiff auf der Aare bis nach Biel. Geniessen Sie die gemütliche Fahrt mit einem schmackhaften Mittagessen an Bord. Von Biel aus bringt uns der Moser-Car via Taubenlochschlucht, vorbei an Moutier und Delsberg, durch das Laufental nach Pratteln. Es gibt nochmals einen kurzen Halt, bevor wir zurück nach Zürich steuern.

Das Begleitteam freut sich auf die Begegnung mit Ihnen und auf die gemeinsamen Erlebnisse!

Reisedaten

Dienstag, 6. Juli, 8 Uhr ab Altstetten, 8.15 Uhr ab Albisrieden.
Rückkehr ca. 18.15 Uhr in Altstetten, 18.30 Uhr in Albisrieden

Donnerstag, 8. Juli, 8.00 Uhr ab Albisrieden, 8.15 Uhr ab Altstetten.
Rückkehr ca. 18.15 Uhr in Albisrieden, 18.30 Uhr in Altstetten.

Flyer wurden an Teilnehmende früherer Reisen bereits verschickt, können aber auch bezogen werden.

Flyer, Anmeldung

Marco Mühlheim, Ginsterstrasse 50, 8047 Zürich, 044 491 07 03, marco.muehlheim@reformiert-zuerich.ch

NEUES MITGLIED

Ersatzwahl in die Synode

Die Ersatzwahl in die Evangelisch-reformierte Kirchensynode für das zurückgetretene Mitglied Andrea Christian Saxer in unserem Synodalwahlkreis II der Stadtkreise Zürich 3 und 9 ist Mitte Mai im Kantonalen Amtsblatt offiziell publiziert worden. Sie findet am 26. September 2021 statt. Erfreulicherweise stellen sich zwei engagierte Persönlichkeiten zur Wahl.

CHRISTIANE ZWAHLEN

Seit 2014 bin ich im Kreis 3 beheimatet und möchte nun diesen in der Kirchensynode vertreten. Genau wie der Kreis 3 ist unsere reformierte Kirche bunt, offen und engagiert. Alle Altersklassen sollen sich in der Kirche wohl und willkommen fühlen.

Die Kirche bietet und ist viel mehr als der sonntägliche Gottesdienst. Ich erachte die Kirche als gesellschaftsrelevant: Sie ist Teil des tagtäglichen Quartierlebens und handelt solidarisch über Konfessionen hinweg.

Für all das möchte ich mich als Synodale für die Kirchenkreise drei und neun einsetzen und hoffe auf Ihre Stimme.

ROBERT EICHER

Ich wohne im Friesenberg-Quartier und möchte mich mit meiner grossen Erfahrung in der Synode einbringen. Gerne stehe ich hier mit Herz und Seele, mit einer geballten Ladung Geduld, Wissen und Erfahrung. Man muss Menschen mögen, damit man richtige Entscheidungen und weitere Schritte planen kann.

Gespräche mit Menschen bereichern mich und geben mir Rückhalt, um strategische Richtungen zu erkennen und zu lenken. Das sind keine Lippenbekanntnisse, sondern ich lebe dies selber vor. Der Mensch steht im Zentrum und ich setze alles daran, dass jede Altersgruppe weiterhin einen Ort der Begegnung hat und sich beheimatet fühlt.



Quelle: Fabrizio Fraticelli



Quelle: Robert Eicher

VERGABUNGEN

Solinetz: Projekte für Geflüchtete

Jedes Jahr erhalten die Kirchengebiete von der Kirchgemeinde Zürich CHF 30 000, um Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland zu unterstützen. Dabei sollen Organisationen berücksichtigt werden, die in einer besonderen Beziehung zum Kirchengebiet stehen.

In einer losen Reihe werden hier die Empfänger dieser Vergabungen vom Kirchengebiet neun vorgestellt. Den Auftakt macht das Solinetz.



Quelle: Ursula Markus

Das Solinetz ist ein im Jahr 2009 gegründeter Verein, der schon seit mehreren Jahren Unterstützung erhält. Er hat die Vision, die Begegnung zwischen einheimischen und geflüchteten Menschen zu ermöglichen und ihnen zu helfen, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren. Seit seiner Gründung ist der Verein eng mit den reformierten Kirchgemeinden verbunden. Über all die Jahre ist eine wertvolle Zusammenarbeit entstanden. Das Solinetz lädt zum Austausch ein, organisiert Weiterbildungen und hilft auch unkompliziert bei der Suche nach neuen Freiwilligen, wenn es beispielsweise, wie aktuell wegen Corona, einen Engpass gibt.

Die Organisation ist stetig gewachsen. Zwischenzeitlich engagieren sich

Hunderte von Freiwilligen in über 50 Projekten in der Stadt Zürich und Umgebung. So können Geflüchtete von Montag bis Sonntag bei Solinetz und Kirchen kostenlos Deutsch lernen – auch im Chilehaus Grüenau im Kirchengebiet neun.

Auf den ersten Blick ist das reformierte Kirchengebietshaus Grüenau ein unspektakulärer Bau am Rande der Stadt Zürich. Doch so scheinbar peripher das Haus liegt, so zentral ist das, was dort geschieht: Jeden Montagmorgen finden hier unter der Leitung von Alexandra von Weber Deutschkurse mit Mittagstisch und Kinderbetreuung statt.

Über die Jahre sind es schon Hunderte von Geflüchteten, die hier dank Engage-

ment der Freiwilligen Deutsch lernen konnten. Für viele gibt es kaum andere Orte, die sie so freundlich aufnehmen und ihnen – zusammen mit den anderen Solinetz-Deutschkursen – eine Tagesstruktur bieten. Die zeitweiligen Schliessungen während der Pandemie sind deshalb für viele Geflüchtete besonders einschneidend.

Was die kostenlosen Freiwilligenangebote wie die Deutschkurse in Altstetten so wertvoll machen, ist nicht nur der Unterricht an sich. Hier lernen Geflüchtete andere Menschen kennen, die sie vielleicht beim Härtefallgesuch unterstützen, sie zu Behörden begleiten oder die sogar zu Freunden werden. Hier können aber auch neue, interessierte Freiwillige schnuppern. Einige von ihnen bleiben hängen und werden selbst zu einem festen Bestandteil des fünfundzwanzigköpfigen Freiwilligenteams.

Ein ausserordentlich schönes Zusammenspiel, das dank der gegenseitigen Unterstützung zwischen dem Solinetz und dem Kirchengebiet neun möglich ist.

Hanna Gerig,
Geschäftsleiterin Solinetz

Alexandra von Weber, Leiterin
Flüchtlingsarbeit Kirchengebiet neun



Quelle: Ursula Markus



Quelle: Flickr-zhrefch

MEIN LIEBLINGSPSALM

«Licht im Dunkeln des Lebens»

Kurze Gebete, religiöse Lieder oder kleine Gedichte: Das sind Psalme. Pfarrer Matthias Reuter stellt Ihnen seinen Lieblingspsalm vor, der gerade in der jetzigen Corona-Lage aktueller denn je ist. Halten Sie mit uns einen Moment inne und lassen Sie den folgenden tröstenden Psalm auf sich wirken:

*Gott ist mein Licht und meine Rettung,
vor wem sollte ich mich fürchten?*

*Gott ist meines Lebens Zuflucht,
vor wem sollte ich erschrecken? (Psalm 27, 1)*

«Mein Konfirmationsspruch von 1980 und immer noch eines der für mich besten Trostworte. Warum? Was soll ich fürchten? Was soll mich erschrecken können? Was für eine schon fast rhetorische Frage! Denn Gott ist da! Gott IST mein Licht, meine Rettung, meine Zuflucht. Nicht er wird es sein, oder vielleicht einmal, wenn es mir schlecht genug geht oder ich was dafür leiste. Nein, Gott ist da als Licht im Dunkeln des Lebens, in meinen Ängsten, wenn ich den Schrecken der Welt oder auch einer Corona-Pandemie entgegenblicke. Vielleicht etwas abstrakt, aber für mich in der Zusage so klar und entschieden (und zweifelsfrei), dass mir diese Worte ganz lieb und wichtig sind.»

Matthias Reuter, Pfarrer in Höngg

Haben Sie auch einen Lieblingspsalm? Wir stellen in loser Folge einige dieser religiösen Lieder, Gebete beziehungsweise Gedichte vor. Ausgesucht wurden sie von Mitarbeitenden der reformierten Kirchgemeinde Zürich. Psalmen können Trost spenden. Oder sie helfen, die Beziehung zu Gott zu vertiefen. Ein grosser Teil der Psalmen ist im sogenannten Psalter enthalten. Dieses Buch der Psalmen enthält 150 Gedichte, Lieder und Gebete, die Psalmen.

Gottesdienste

So, 30. Mai, 10 h

Gottesdienst

Pfr. Martin Scheidegger
Neue Kirche Albisrieden

So, 6. Juni, 10 h

Gottesdienst

Pfr. Francesco Cattani
Praktikantin Noemi Walder
Neue Kirche Albisrieden

So, 6. Juni, ab 16 h

Impuls-Gottesdienst für Chlii und Gross

Stationenweg im Freien
Pfrn. Muriel Koch
Grosse Kirche Altstetten

So, 13. Juni, 10 h + 11.30 h

Konfirmations-Gottesdienst

in geschlossenem Rahmen nur für Angemeldete
Pfr. Felix Schmid
Clemens Kuratle,
Schlagzeug
Grosse Kirche Altstetten

So, 13. Juni, 17 h

Jahreszeitenfeier für Chlii und Gross

Pfrn. Monika Hirt u. Team
Neue Kirche Albisrieden

So, 20. Juni, 10 h

Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag

Pfr. Francesco Cattani
Neue Kirche Albisrieden

Familien

Sa, 5. Juni, 10 h

Fiire mit de Chliine

Monika Défayes
Neue Kirche Albisrieden

Sa, 5. Juni, 10 h–12 h

ElKi-Kinderkleiderbörse

Neue Kirche Albisrieden

Mi, 16. Juni, 17.30 h

Fiire mit de Chliine

Monika Défayes
Grosse Kirche Altstetten

Jugendliche

So, 30. Mai, 19 h

AmPuls-Gottesdienst

Pfr. Felix Schmid
Kirche Suteracher
Altstetten

Fr, 25. Juni, 19.30 h

Pizza-Andacht

Marco Mühlheim
Neue Kirche
Albisrieden

So, 27. Juni, 19 h

AmPuls-Gottesdienst

Pfr. Felix Schmid
Kirche Suteracher
Altstetten

So, 20. Juni, 17 h

Impuls-Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag

Pfr. Felix Schmid
Grosse Kirche Altstetten

So, 27. Juni, 10 h

Gottesdienst

Pfrn. Monika Hirt
Neue Kirche Albisrieden

So, 27. Juni, 10 h

Gottesdienst

Vikarin Melanie Randegger
Grosse Kirche Altstetten

60 Plus

Do, 10. Juni, 13 h

Seniorenwanderung

Waldegg–Uitikon
Auskunft: Eva Winzeler

Bestattungen im April



Bildung

Mo, 14. Juni, Start
18.00h, 18.20h, 18.40h

Tag der Frau

Rundgang auf den
Spuren von Else Züblin,
Emilie Kempin-Spyri und
Erika Welti
Pfrn. M. Koch u. M. Hirt
Start: Albisriederhaus,
Albisriederstrasse 330

Andacht/ Spiritualität

Fr, 18. Juni, 16h
**Ökumenisches
Trauercafé**
Thomas Ebner,
Pastoralassistent
Pfarrei St. Konrad
Fellenbergstrasse 231

Gemeinschaft

Di, 1. Juni, 14–16h
Lisme für alli
Eva Winzeler
Kirchgemeindehaus
Altstetten, Zwinglizimmer

Di, 1. Juni, 14–16h
**Verkauf von hand-
gemachten Strick-
und Nähssachen**
Eva Winzeler
Bistro ufem Chilehügel

Do, 10. Juni, 14h
**Jass- und
Spielnachmittag**
Eva Winzeler
Kirchgemeindehaus
Altstetten, Zwinglizimmer

Di, 22. Juni, 9.30h
**Erfahrungsaustausch
Besuchsdienste**
Eva Winzeler
Kirchgemeindehaus
Altstetten, Zwinglizimmer

Kultur

Fr, 28. Mai, 18–24h
**Lange Nacht
der Kirchen**
Pfrn. Muriel Koch
Pfrn. Monika Hirt
GrosseKircheAltstetten

So, 30. Mai, 16h
**Konzert «Westspiele»
mit Sopranistin
Regula Mühlemann**
1. Aufführung
Bitte anmelden unter
T 079 468 30 01
Daniela Timokhine
Grosse Kirche Altstetten

So, 30. Mai, 18h
**Konzert «Westspiele»
mit Sopranistin
Regula Mühlemann**
2. Aufführung
Bitte anmelden unter
T 079 468 30 01
Daniela Timokhine
Grosse Kirche Altstetten

Marie Therese Balmer-Poffet, 1932
Erika Benz-Meili, 1939
Alfred Jakob Braun, 1941
René Heinrich Häderli-Stutz, 1945
Ingeborg Doris Hunziker-Kohler, 1936
Elise Kircher-Steger, 1927
Hans-Joachim Krah, 1936
Anneliese Margareta Poncioni-Teufel, 1935
Marlise Lea Sieger-Wytenbach, 1951

Regelmässige Veranstaltungen

* ausser Schulferien

Familien

Montags, 9.30h*
Eltern-Kind-Singen
Hanna Müller
Neue Kirche Albisrieden, Saal

Dienstags, 14–15h*
EIKi-Kinderkleiderbörse
Neue Kirche Albisrieden, UG

Dienstags, 15.30h*
Malatelier für Kinder
Neue Kirche Albisrieden
unteres Turmzimmer

Mittwochs, 9.30h*
Eltern-Kind-Singen
Hanna Müller
Alte Kirche Albisrieden

Mittwochs, 10–11h*
EIKi-Kinderkleiderbörse
Neue Kirche Albisrieden, UG

Donnerstags, 9 und 10.15h*
Eltern-Kind-Singen
Regula Rechsteiner
GZ Loogarten, Altstetten

Freitags, 9.30h*
Eltern-Kind-Singen
Susanne Görbert
Kirche Suteracher, Altstetten

Mittwochs, 15–16h
Kaffeegespräche
Kirchgemeindehaus Altstetten
Zwinglizimmer

Donnerstags, 9.30h
Café-Treff-Zentrum
(ohne Konsumation)
Eva Winzeler
Kirchgemeindehaus Altstetten
Zwinglizimmer

Donnerstags, 16–17h
Kaffeegespräche
Neue Kirche Albisrieden, Foyer

Andachten/ Spiritualität

Dienstags, 12.15h*
**Schweigemeditation
über Mittag**
Pfr. Gustav Etter
Alte Kirche Altstetten

Mittwochs, 9h
Morgenfeier
Heidi Gehrig
Kirche Suteracher, Altstetten

Donnerstags, 20.15h*
Einfach, Tief, Feiern
Regula Rechsteiner
Alte Kirche Altstetten

Samstags, 9h
Liturgisches Morgengebet
Esther Waldvogel
Alte Kirche Altstetten

Bildung

Montags, 10h
**Deutsch-Unterricht
für Flüchtlinge**
Alexandra von Weber
Chilehuus Grüenau, Grüenau

Gemeinschaft

Dienstags, 13 und 14.05h*
Everdance
Eva Winzeler
Neue Kirche Albisrieden, Saal

BETRIEBSLEITUNG

Monika Haag | 044 492 81 00
monika.haag@reformiert-zuerich.ch



ADMINISTRATION

Denise Isenschmid | 044 431 12 03
denise.isenschmid@reformiert-zuerich.ch

Susanne Zingg | 044 492 77 13
susanne.zingg@reformiert-zuerich.ch



PFARRTEAM

Francesco Cattani | 044 492 17 00
francesco.cattani@reformiert-zuerich.ch

Monika Hirt | 044 492 63 00
monika.hirt@reformiert-zuerich.ch

Muriel Koch | 044 431 12 08
muriel.koch@reformiert-zuerich.ch

Philipp Müller | 044 431 12 04
philipp.mueller@reformiert-zuerich.ch

Martin Scheidegger | 044 492 16 00
martin.scheidegger@reformiert-zuerich.ch

Felix Schmid | 044 431 12 07
felix.schmid@reformiert-zuerich.ch

Melanie Randegger | Vikarin
melanie.randegger@reformiert-zuerich.ch

SOZIALDIAKONIE

Tamara Guyer | 079 915 96 50
tamara.guyer@reformiert-zuerich.ch

Marco Mühlheim | 044 491 07 03
marco.muehlheim@reformiert-zuerich.ch

Regula Rechsteiner | 044 431 12 02
regula.rechsteiner@reformiert-zuerich.ch

Kathrin Safari | 044 492 03 00
kathrin.safari@reformiert-zuerich.ch

Isabella Schmidt | 078 770 95 33
isabella.schmidt@reformiert-zuerich.ch

Matthias Walther | 044 432 77 44
matthias.walther@reformiert-zuerich.ch

Eva Winzeler | 044 431 12 05
eva.winzeler@reformiert-zuerich.ch

Eliane Würmli | 044 431 12 11
eliane.wuermli@reformiert-zuerich.ch

ALBISRIEDEN

Alte Kirche
Albisriederstrasse 391
8047 Zürich

Neue Kirche
Ginsterstrasse 50
8047 Zürich

FreiRaum
Freilagerstrasse 73
8047 Zürich

www.reformiert-zuerich.ch/neun
www.reformiert-zuerich.ch

ALTSTETTEN

Alte Kirche
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Grosse Kirche
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Kirchgemeindehaus
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Bistro ufem Chilehügel
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Kirche Suteracher
Am Suteracher 2
8048 Zürich

Chilehuus Grüenau
Bändlistrasse 15
8064 Zürich

FLÜCHTLINGSARBEIT

Alexandra von Weber | 077 475 10 07
alexandra.von-weber@reformiert-zuerich.ch

VA BENE

Kathrin Safari | 044 492 03 00
kathrin.safari@reformiert-zuerich.ch

HAUSWART/VERMIETUNGEN

Manuel Rios | 044 431 12 06
manuel.rios@reformiert-zuerich.ch

Thomas Studer | 079 438 32 21
thomas.studer@reformiert-zuerich.ch

Fabian Thenen | 079 438 32 21
fabian.thenen@reformiert-zuerich.ch

Christoph Vogel | 044 432 26 81
christoph.vogel@reformiert-zuerich.ch

Marco Wismer | 044 432 77 40
marco.wismer@reformiert-zuerich.ch